

Literatur kann man sehen

Sammlung Würth



Hans Magnus Enzensberger
Günter Grass
Hermann Hesse

24. August 2018
bis 28. April 2019

Literatur kann man sehen

Hans Magnus Enzensberger

Günter Grass

Hermann Hesse

Sammlung Würth

24. August 2018 – 28. April 2019

In der Ausstellung *Literatur kann man sehen* begegnen wir drei berühmten Literaten aus einer anderen Perspektive. Denn nicht ihr international anerkanntes schriftstellerisches Œuvre steht im Blickpunkt, sondern das weniger bekannte, bildnerische Werk von Hans Magnus Enzensberger, Günter Grass und Hermann Hesse ist zu sehen. Die jeweiligen Hintergründe für dieses künstlerische Schaffen sind dabei durchaus verschieden. Für Hans Magnus Enzensberger sind seine Literatur- und Sprachautomaten – sein *WortSpiel-Zeng*, wie er es nennt – eine Art spielerischer Exkurs, der – so der Literat – «Tänze der Sprache» möglich werden lässt. Günter Grass, der seine Laufbahn mit einem Kunststudium begann, bewertete seine Tätigkeit als bildender Künstler von jeher gleichrangig zu seinem literarischen Schaffen und verwebte beides Zeit seines Lebens in zahlreichen seiner Werke. Hermann Hesse verhalf eine Lebenskrise zum Malen. Als Autodidakt sah er sich bescheiden als «Dilettant» auf diesem Gebiet. Gleichwohl hielt er 1924 rückblickend fest: «Als Dichter wäre ich ohne das Malen nicht so weit gekommen.» Ein Satz, der das entscheidende gemeinsame Motiv aller drei Literaten nahelegt, geht es doch vor allem anderen um das Inspirierende und sich wechselseitig Befruchtende zwischen den künstlerischen Disziplinen.

Hans Magnus Enzensberger

WortSpielZeug

Hans Magnus
Enzensberger

Auf und Ab /

Up and Down

Aus der Serie /

From the series:

WortSpielZeug

2003–06

78 x 40 x 70 cm

Sammlung Würth,

Inv. 9632

Hans Magnus Enzensberger ist einer der bedeutendsten deutschen Lyriker nach 1945. Im Forum Würth Rorschach lernen wir ihn auf überraschende Weise kennen. Achtzehn Literatur- und Sprachautomaten vereinigen sich unter dem Titel *WortSpielZeug* und laden zu einer spielerischen, intellektuell anregenden und physischen Auseinandersetzung mit Wort, Text und ihrem Bedeutungsgehalt ein.

Vorausgegangen war Enzensbergers Erfindung eines Poesie-Automaten, der sich heute in der Sammlung Würth und als Dauerleihgabe im Literaturmuseum der Moderne in Marbach befindet.

Per Zufallsprinzip können hiermit Gedichte generiert werden. Enzensberger selbst kommentiert rückblickend: «Vor gut fünfundzwanzig Jahren war mir ausnahmsweise langweilig zumute. [...] Ich zog mich auf gewisse Sprach- und Denkspiele zurück, die den Vorzug des Obsessiven hatten. Je härter die Nüsse waren, die es zu knacken galt, desto besser. Einer solchen Fluchtbewegung verdankt sich das Projekt eines Poesie-Automaten, den ich damals entwarf.»

WortSpielZeug entstand in den Jahren 2003 bis 2006 und wurde durch die Förderung der Würth-Gruppe ermöglicht.



Günter Grass

Mein Jahrhundert und weitere Werke

Günter Grass

Blatt aus / Page from:

*Mein Jahrhundert /
My Century*

1997-99

100 Aquarelle /
Watercolors

Je / Each

41 x 64,7 cm

Sammlung Würth,

Inv. 7623



Im Zentrum der Ausstellung steht der grosse Aquarellzyklus *Mein Jahrhundert*, in dem Günter Grass hundert Jahre Revue passieren lässt: Zu jedem Jahr des 20. Jahrhunderts wird aus wechselnder Perspektive eine Geschichte erzählt, sodass ein farbiges Porträt dieses an Grossartigkeiten und Schrecknissen reichen Zeitraums entsteht. Oder in den Worten von Günter Grass:

«Danach war der intensiven und durch nichts zu unterbrechenden Arbeit an der vorgefassten Idee, auf dass <Verjährte Geschichten> zu *Mein Jahrhundert* wurden, nicht mehr auszuweichen. [...] Es sollte ein vielstimmiges Konzert werden. Geschichten aus Sicht und Erfahrung der Opfer und Täter, der Mitläufer und Parteigänger, der Jäger und Gejagten, all jener, die nicht Geschichte gemacht hatten, denen aber unausweichlich Geschichte widerfahren war, Männer und Frauen, Junge und Alte, die sich hier schummelnd, dort übergenau erinnerten, mal nach frischer Tat, mal aus verjährter Distanz. Den sächsischen, bayerischen Mief zum Sprechen bringen. Der Ruhrpott, Berlin, Kölns Klüngel sollten sich ausplaudern.»

Günter Grass

*Mädchen mit
Ratte I /
Girl with a Rat I*

1984

Bronze

41 x 24 x 25 cm

Sammlung Würth,

Inv. 8893



Hermann Hesse

Dichtung wie Träume

Für Hermann Hesse war die Malerei «eine Art von Ausruhen, eine Befreiung von der verfluchten Willenswelt und ein Mittel, um Distanz von der Literatur zu gewinnen». Schon in jugendlichen Jahren hatte er die Neigung zum Malen, doch erst mitten im Ersten Weltkrieg und als Selbsthilfe während einer gefährlichen Nervenkrise sollte er als Autodidakt ernstlich damit beginnen. Zunächst illustrierte er Handschriften und Gedichte, später malte er vor allem die farbenfrohe Landschaft des Tessins, wo er sich niedergelassen hatte. «Nicht, dass ich mich für

Hermann Hesse

Blick auf Lavena
am Luganer See /
View on Lavena at
Lake Lugano

ca. 1925

Aquarell und Tusche /
Watercolor and ink

25,8 x 17,7 cm

Sammlung Würth,

Inv. 8173



einen Maler hielte», schreibt Hesse 1925, «aber das Malen ist wunderschön. Man hat nachher nicht, wie beim Schreiben schwarze Finger, sondern rote und blaue.» Wie wesentlich ihm dieses «Dilettieren» war, erwies sich bei der Sichtung seines Nachlasses, als sich herausstellte, dass der Dichter wohl ein Drittel seiner Arbeitskraft auf das Malen verwandt hatte. In seinen zahlreichen sinnfrohen Farbkompositionen spürte Hesse dabei keiner naturalistischen, sondern der poetischen Wahrheit nach.

Literature for the Eye

Hans Magnus Enzensberger

Günter Grass

Hermann Hesse

The Würth Collection

24 August 2018 – 28 April 2019

The exhibition *Literature for the Eye* presents three well-known writers in an unusual guise. It focuses not on the internationally acknowledged literary work of Hans Magnus Enzensberger, Günter Grass and Hermann Hesse, but on their less familiar activity as visual artists.

The authors' approaches to their artistic work differ strongly. Hans Magnus Enzensberger's machines involving written and spoken words form a kind of playful digression generating what he calls "linguistic dances". Günter Grass, who started by studying art, attached equal importance to his literary and artistic activities, combining both in many works throughout his career. Hermann Hesse came to painting by way of a personal crisis and, although he regarded himself as nothing more than a "dilettante" in the field, noted in retrospect in 1924 that "I would not have got as far as I did as a writer without painting". That statement might stand as a general motto for all three authors' engagement with the visual arts, which revolved principally around a fruitful interaction between the two artistic disciplines.

Hans Magnus Enzensberger

WortSpielZeug

Hans Magnus
Enzensberger
Spitzenlyrik /
Lace Poetry

Aus der Serie /
From the series:
WortSpielZeug

2003–06

46 x 46 x 12 cm

Sammlung Würth,

Inv. 9628



Hans Magnus Enzensberger is one of Germany's leading post-1945 poets. Forum Würth Rorschach shows him in an unfamiliar role, as the creator of eighteen machines featuring written and spoken words. Collected under the title *WortSpielZeug* – a combination of the words *Wortspiel* (“verbal game”, “pun”) and *Spielzeug* (“toy”) – the machines encourage visitors to explore the significance of words and texts in different ways, playful and subtle, intellectually stimulating and physically engaging.

Enzensberger had previously invented a poetry machine that generated poems by aleatoric means. He later described how the machine, now

on permanent loan from the Würth Collection to the Museum of Modern Literature in Marbach, came about: “Just over twenty-five years ago I felt bored for a change. [...] I took refuge in certain linguistic and mental games that had the advantage of being obsessive. The harder the nuts were that had to be cracked, the better. The poetry machine that I designed at that time resulted from one of these escape movements.”

WortSpielZeug dates from 2003–06 and was made possible by funds provided by the Würth Group.

Hans Magnus
Enzensberger
Fortschritt /
Progress

Aus der Serie /
From the series:
WortSpielZeug

2003–06

60 x 40 x 10 cm

Sammlung Würth,

Inv. 9637



Günter Grass

My Century and Other Works

The exhibition centres on a cycle of one hundred watercolors titled *My Century*, produced in connection with the eponymous book, in which they accompanied a story for each year written from various people's perspectives and adding up to a variegated picture of a period rich in both wonders and horrors. In Grass's words: "Intense work on [...] *My Century* – not to be interrupted by anything – could no longer be avoided. [...] It was to be a concert of many voices. Stories told from the point of view and experience of victims and perpetrators, fellow travellers and party supporters, hunters and hunted, all those who had not made history but who had been unavoidably affected by history, men and women, young and old, who had sometimes remembered selectively, sometimes over-precisely, sometimes right after the event, sometimes at a distance of years. It was to give a voice to stifling Saxon and Bavarian conservatism. The Ruhr district, Berlin, Cologne's cliques would all have a chance to chatter away."

Günter Grass
Blätter aus /
Pages from:
*Mein Jahrhundert /
My Century*

1997–99
100 Aquarelle /
Watercolors
Je / Each
41 x 64,7 cm
Sammlung Würth,
Inv. 7634, 7672



Hermann Hesse
The Poetry of Painting



Hermann Hesse
Casa Bodmer
1931
Aquarell/
Watercolor
20,2 x 25,2 cm
Sammlung Würth,
Inv. 8176

For Hermann Hesse, painting was “a way of resting, a liberation from the accursed world of the will and a means of gaining distance from literature”. He enjoyed painting in his youth, but it was not until he suffered an acute nervous breakdown during the First World War that he took it up seriously as a form of self-help. As a self-taught artist, he initially illustrated his own manuscripts and poems, before going on to produce mainly colourful pictures of the landscape in Ticino, where he had settled. “I do not consider myself a painter,” he wrote in 1952, “but painting is wonderful. Afterwards, one’s fingers are not black, as with writing, but red and blue.” The full importance of this “dabbling” did not emerge until his estate was examined and it transpired that the writer had devoted about a third of his energies to painting. In his many sensuously coloured compositions Hesse aimed for poetic, not naturalistic truth.

Churerstrasse 10
9400 Rorschach
Schweiz
Tel. +41 71 225 1070
rorschach@forum-wuerth.ch
www.forum-wuerth.ch

Öffnungszeiten/Opening times

April-September: täglich 10-18 Uhr
Oktober-März: Di - So 11-17 Uhr
April-September: daily 10 a.m. - 6 p.m.
October - March:
Tue - Sun 11 a.m. - 5 p.m.

Eintritt / Admission free

Wir bitten um Ihr Verständnis, dass Führungen mit eigenem Führungspersonal nicht möglich sind.
We regret that tours by independent guides are not possible.

Anfahrt/Location

Direkt gegenüber dem Bahnhof Rorschach am Bodensee-Radweg gelegen.
Opposite Rorschach main station on the Lake Constance cycling route.



Direkt am Bodensee-Radweg!

Parkmöglichkeiten/Car-parking facilities

bestehen in unmittelbarer Nähe am Strandbad, Kurplatz und tagsüber in begrenzter Zahl im Würth Haus Rorschach.

By day at Würth Haus Rorschach and nearby, at the public bathing beach and on Kurplatz.

Fahrradstellplätze/cycles

sind in ausreichender Zahl vorhanden.

Stands are available in large numbers.

Bitte beachten Sie auch das Ausstellungsprogramm im Forum Würth Chur und im Forum Würth Arlesheim.

Please note also the exhibitions at Forum Würth Chur and Forum Würth Arlesheim.

(www.forum-wuerth.ch)

Titel/Cover:

Hans Magnus Enzensberger
Daktyloskopie, aus der Serie:
WortSpielZeug, Inv. 9640
Günter Grass, Mein Jahrhundert
(Titel), 1997-99,
Aquarell, Inv. 6993
Hermann Hesse, Montagnola
(vom Oelberg aus), 1919/20,
Aquarell, Inv. 8178



Alle Kunstaktivitäten des Forum Würth Rorschach sind Projekte von Würth.
All activities of the Forum Würth Rorschach are projects of Würth.